



# Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.

Internet: [www.aho-niedersachsen.de](http://www.aho-niedersachsen.de)

---

## Rundschreiben 1/ 2021



*Ophrys insectifera* Fliegen-Ragwurz



# Arbeitskreis *H*eimische *O*rchideen Niedersachsen e.V.

Internet: [www.AHO-Niedersachsen.de](http://www.AHO-Niedersachsen.de)

1. Vorsitzender u. Geschäftsstelle:  
Dr. Wolfgang Stern  
Große Düwelstr. 41  
30171 Hannover  
Tel.: (0511) 818999

2. Vorsitzender:  
Wolfgang Beuershausen  
Osteroder Str. 25  
37520 Osterode  
Tel.: (05522) 74297

Bankverbindung:  
Hannoversche Volksbank e.G  
BIC: VOHADE 2H  
IBAN: DE 90 2519 0001 0029  
0939 00

Schriftführer:  
Hans Dostmann  
Kardinal v. Galen Ring 14  
30823 Garbsen  
Tel: (05131) 464860

Kartierungsstelle:  
Dr. Carsten Schmeigel  
Kiefernweg 24  
21360 Vögelsen  
Tel: (04131) 157857

Kassenführerin:  
Martina Wagner  
Ringstr. 6  
30938 Burgwedel  
Tel: (05139) 7544

April 2021

## Rundschreiben 1 / 2021

Liebe AHO-Mitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser

### Aus dem Inhalt

Titelseite: <i>Ophrys insectifera</i> – Fliegen-Ragwurz	S 1
Inhalt	S 2
Das Corona-Jahr	S. 3
Neuerscheinung	S 4
Diverses, Aufruf	S 5
Die <i>Gymnadenia conopsea</i> auf unserer Streuobstwiese	S. 6-11
<i>Epipactis helleborine moratoria</i> auch in Celle	S. 12-13
Über einen Orchideenfund und über Sinne von Pflanzen (Artikel)	S. 14
Orchidee des Jahres 2021	S 15
Zu Biotopschutzarbeiten	S. 16-18
Faltblatt Orchideen im Landkreis Holzminden	S. 19
Exkursionsbegleiter	S. 20

Am 29. Januar 2021 verstarb unser ehemaliger 1. Vereinsvorsitzender Dr. Horst Kretzschmar im Alter von nur 70 Jahren. Obwohl er sich seit langer Zeit aus dem Vereinsleben zurückgezogen hatte, so haben wir ihn immer für seine früheren Verdienste im AHO Niedersachsen geehrt.

Einen Nachruf lesen Sie im AHO-Berichteheft Jg. 38 (1)/2021



### **Liebe Mitglieder im AHO**

Wir bedanken uns für Ihre Verbundenheit im AHO Niedersachsen zu verbleiben.

### **Corona und kein Ende**

Leider können wir wie alle anderen Vereine auch keine Entwarnung bezüglich Vereinsleben geben. Es ist nicht abzusehen wann und wie es halbwegs normal weitergehen kann. Die Corona-Pandemie entwickelte sich wegen der lange andauernden Zeit für uns alle zu einer erheblichen Belastung. Wenn die Älteren geimpft sind und die Jüngeren „dran“ sind, ist das Virus noch lange nicht am Ende.

So mussten wir alle Mitgliedertreffen bis einschließlich April und auch die Jahreshauptversammlung im März absagen. Möglicherweise müssen wir die Hauptversammlung auf März 2022 verschieben. Darüber werden alle Mitglieder informiert. Der AHO nimmt weiterhin wie gewohnt alle notwendigen Verwaltungsaufgaben und



Winter im Frühling (Foto  
W. Beuershausen)

Tagesgeschäfte für die Mitglieder wahr.

Da 2021 für die Programmgestaltung eher schlimmer aussieht als 2020, war bereits im Januar klar, dass mindestens bis April keine Treffen stattfinden können. Dennoch mussten für die Reservierung des Raumes in Hannover Termine ganzjährig festgelegt werden. Diese ersten Termine sind nun vorbei.

Nach der Sommerpause möchten wir (wenn möglich) Veranstaltungen am

22. September  
20. Oktober,  
10. November und  
8. Dezember

durchführen. Über die Wahrscheinlichkeit der Durchführung können wir im Moment keine Aussagen treffen. Daher verzichten wir zunächst auf die Benennung von Vortragsthemen.

Wie berichtet finden in Göttingen keine Vortragsveranstaltungen mehr statt. Eventuelle Aktivitäten im neuen Großkreis Göttingen/Harz werden von Wolfgang Beuershausen organisiert. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an ihn (per e-mail oder telefonisch).

Mit Exkursionen des AHO sieht es bislang nicht gut aus. Alles hängt von Lockerungen der Coronaregeln ab. Wenn Lockerungen es erlauben, mit mehr oder weniger Teilnehmern Exkursionen durchzuführen, werden wir Sie, so weit möglich, informieren.

Angedacht sind:

**Ithwanderung im Frühling (April),**



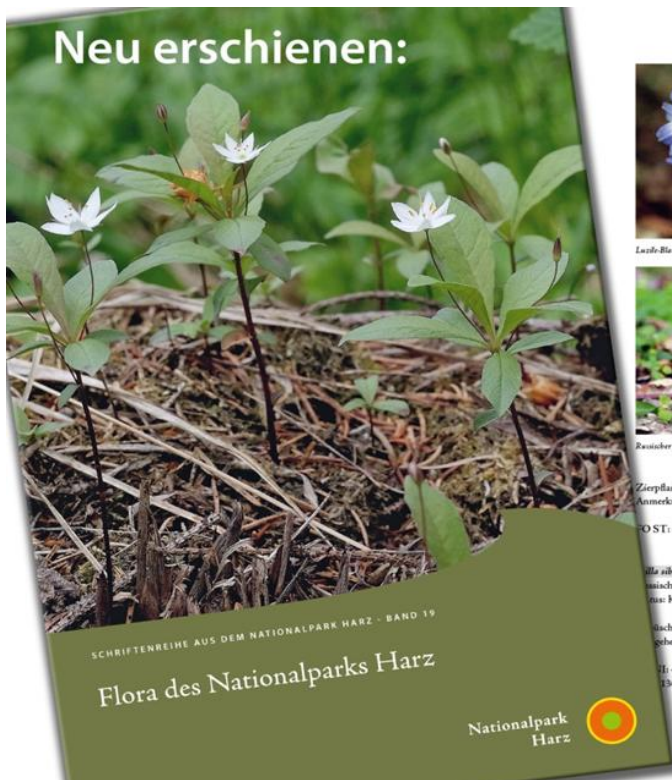
Besuch des Moorerlebnispfades in Resse (Wedemark),  
Wanderung im Solling,  
Wanderung zum Wurmberg (Harz)(Juli),  
erneuter Versuch der Halophytenexkursion; evtl. andere.

## Neuerscheinung

Am 26.1.2021 erschien das Buch:

### Flora des Nationalparks Harz (575 S.)

Dies ist ein äußerst fundiertes, botanisch wissenschaftliches Werk, dennoch gut lesbar; für jeden botanisch interessierten Harzliebhaber sehr zu empfehlen.



LISTE DER PFLANZENARTEN | 469



**Scirpus sylvaticus L.**  
Wald-Sims  
Areal: am/mo-b.c1-6EURAS  
Status: indigen

Zerstreut in Nasswiesen, Quellfluren auf mineralreichen Standorten sowie an Gräben und Bächen. Die Art gilt als Erlen- und Eichen-Standortzeiger. Sie hat ihren Schwerpunkt in der submontanen und unteren montanen Stufe und tritt z.B. in der Gesellschaft der Engelwurz-Waldsimsen-Wiese (*Angelica sylvestris*-*Scirpium sylvaticum*) oder der Wiesenkösterrich-Waldsimsen-Wiese (*Polygonum bistorta*-*Scirpium sylvaticum*) auf.

FO NI: 4129/2 Reuschetrich, 4129/3 Marienreich (sehr viel) sowie Marienbruch, Parallelweg zur B4 zwischen Baste und Marienreich, Quellgebiet des Lohobachs, Winterbergweg, Grenz- und Wiesenweg, 4228/2 Lange Schlaf-, 4228/3 Tal der Großen Steinau, Kirchtal (Gräben), 4228/3 und 4327/1 Tal der Großen Steinau, 4228/4 Siebertal, besonders an der Brücke am Dreibrodtal (sehr viel), Dreibrodtal (viel), 4229/1 Einlauf Odetereich, Wiesen W Sonnenberg S B242, 4229/3 Odetal, Kleiner Oderberg Quellgebiet des Baches Wendetrepptal.



**Luzula-blauer (Scilla lusitana)**

Zierpflanze in Gärten, von dort als Gartenflüchling. Vgl. Kap. 7 Anmerkung 3.

FO ST: 4130/1 Wienberg O-Seite (aus Gartenabfall).



**Luzula-blauer (Scilla sibirica)**

Zierpflanze in Gärten, von dort als Gartenflüchling. Vgl. Kap. 7 Anmerkung 3.

FO ST: 4130/1 Wienberg O-Seite (aus Gartenabfall).



**Wald-Sims (Scirpus sylvaticus)**



**Wald-Sims, Distal**

Zu beziehen ist es bei der Nationalparkverwaltung Harz,  
Tel: +493943 5502-0 oder  
per e-mail: [poststelle@npharz.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@npharz.sachsen-anhalt.de)  
Preis: €20,- zuzügl. Versand € 10,-

Wenn Sie unsere Rundschreiben künftig per e-mail (in Farbe) erhalten wollen, schicken Sie uns Ihre e-mail-Adresse mit dem entsprechenden Hinweis. Allen deren e-mail Adresse bekannt ist, schicken wir als Versuch erstmals das Rundschreiben auch auf elektronischem Weg.

Besonders in den Coronazeiten ist eine einfache Kontaktaufnahme zu den AHO-Mitgliedern so möglich.



Erkennen Sie sich wieder. Aufgenommen während unserer  
Burgberg-Exkursion am 21.5.2000

---

**"Aufruf: In welchen Hochmooren wächst bei uns das Gefleckte Knabenkraut?"**

Liebe Mitglieder,

heute möchte ich folgenden Aufruf starten: Wir kennen nur noch ganz wenige Fundorte vom Gefleckten Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) bei uns in Niedersachsen in einem Hochmoor oder in einer hochmoorähnlichen Vegetation. Da wir uns diesem Thema verstärkt zuwenden wollen, würde ich mich sehr darüber freuen, wenn Sie mir mitteilten, falls sie solche Biotope kennen.

Zurzeit ist die Wetterlage derart, dass man noch nicht schon wieder von einem trockenen Jahr sprechen kann. Hoffentlich bleibt es dabei. Dann hätten unsere Moore gute Bedingungen, bestehen zu bleiben und nicht trocken zu fallen – und somit *Dactylorhiza maculata* und *Dactylorhiza sphagnicola* bessere Wachstumsbedingungen zu bieten als in den letzten Jahren.

Wir freuen uns über jede Ihrer Meldungen vom Gefleckten Knabenkraut in Hochmooren! (und natürlich über jede andere Ihrer Meldungen auch. Falls Sie Hilfe dabei benötigen, melden Sie sich bitte bei mir.)

Herzlichen Dank!

AHO Niedersachsen e.V.  
Kartierungsstelle  
c/o Dr. Carsten Schmegel  
Kiefernweg 24  
21360 Vögelsen

04131-157857  
[c.schmegel@gmx.de](mailto:c.schmegel@gmx.de)

## **Die *Gymnadenia conopsea* auf unserer Streuobstwiese Eine Blüten-Insekt-Beziehung**

Die **Mücken-Händelwurz** (*Gymnadenia conopsea*), die auf kalkhaltigen Böden, auf sonnigen Halbtrockenrasen, aber auch auf Feuchtwiesen und an lichten Waldrändern zu finden ist, ziert mit ihren rosa bis purpurroten, „mücken-ähnlichen“ zygomorphen Blüten jede Pflanzengesellschaft. Erkennbar ist sie an der dreiteiligen Lippe und dem langen schmalen, nach unten gebogenen Sporn ihrer Blüten. Wenn der Boden die erforderlichen Eigenschaften aufweist, lebt die Pflanze auch auf Streuobstwiesen, wenn denn die kulturelle Bearbeitung extensiv, also ohne Dünger und Pestizide betrieben wird.

Gerade wegen der heutzutage üblichen Düngung von Weide- und Grünland, wegen des Rückgangs der Streuobstwiesen und wegen der Entwässerung mooriger Wiesen ist auch diese sonst noch relativ häufige Orchidee in einigen Bundesländern rückläufig. Auf der Roten Liste Niedersachsen wird sie mittlerweile im Bergland unter Stufe 3 (gefährdet), im Flachland sogar unter Stufe 1 (vom Aussterben bedroht) geführt, und steht wie alle Orchideen unter strengem, europäischem Artenschutz. Wie für Orchideen üblich, ist sie abhängig von den Mykorrhiza-Pilzen im Boden, die den Pflanzen Wasser und Mineralien zuführen, aber ihrerseits durch Düngung absterben.



Abb. 1: Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) auf einer Streuobstwiese des Charakters Kalk-Halbtrockenrasen, bestanden mit Obstbäumen und umgeben von einer Hecke.

Hier wird eine *Gymnadenia conopsea*-Population auf einer Streuobstwiese in südöstlicher Hanglage im Landkreis Göttingen dargestellt, die einerseits an einen Halbmagerrasen angrenzt, auf dem die Orchidee ebenso vorkommt, und andererseits an gespritzte Äcker, auf denen nichts dergleichen wächst (s. Abb.1).

Die Streuobstwiese mit dem Charakter des Kalkmagerrasens ist mit Obstbäumen verschiedener Sorten bestanden und von einer Hecke umgeben. Obwohl die Mücken-Händelwurz auf Halbtrockenrasen gut gedeiht, braucht sie zur Entwicklung hin und wieder Regen oder eine höhere Luftfeuchtigkeit. Die Pflanze blüht von Ende Mai bis Juli, ihre Hauptblütezeit liegt im Juni. Der fehlende Regen der vergangenen Dürrejahre 2018 und besonders 2019 haben ihrer Präsenz stark zugesetzt, wie vergleichende Abbildungen verschiedener Jahre zeigen (s. Abb. 2). 2014 war ein gutes Orchideen-Jahr mit Maximalhöhen der Pflanze in üppiger Blüte. 2018 ging die Zahl der Blüten bereits erheblich zurück, 2019 waren es extrem wenige, und viele Pflanzen blühten gar nicht, wohingegen 2020 wieder gut entwickelte Exemplare erschienen.

Nicht nur Bienen bestäuben Blütenpflanzen, auch zahlreiche andere Insektenarten wie Wespen, Ameisen, Fliegen und Käfer, aber besonders auch Schmetterlinge tun dies. Sie alle nutzen das Nahrungsangebot der Pflanzen, und sind mit ihren Mundwerkzeugen spezialisiert auf die Nahrungsaufnahme, und umgekehrt haben sich die Pflanzen auf den Nahrungsbedarf der verschiedenen Insekten spezialisiert. Da beispielsweise Falter im Gegensatz zu Bienen rot sehen, zeigen Falterblumen eher diese Farbe als Bienenpflanzen.



Abb. 2: Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) auf demselben Standort in den Jahren 2014, 2018 und 2019

Mit ihren langen und charakteristisch nach hinten gebogenen, reichlich Nektar anbietenden Spornen, mit ihrer rosa-purpurnen Farbe und ihres feinen Duftes stellt die Mücken-Händelwurz eine Lockpflanze insbesondere für Falter dar, weil der Sporn nur eine sehr schmale Öffnung hat, und Falter mit ihren langen, schmalen Rüsseln gut zur zierlichen und besonderen Form der Blüte passen. Tag- und Nachtfalter in der optimalen Größe kommen daher als Bestäuber in Frage, deren Artenspektrum natürlich von den Raupenfutterpflanzen abhängt, die gleichzeitig auf der Bestandsfläche vorkommen müssen. Auch die Wetterverhältnisse für Raupen wie auch Imago-Pflanzen müssen optimal sein, damit sich alle Stadien der Falter gut entwickeln können, was nicht in jedem Jahr gegeben ist.

Regelmäßig lässt sich auf unserer Streuobstwiese der Blütenbesuch des rostfarbigen Dickkopffalters (*Ochlodes sylvanus*) auf *Gymnadenia conopsea* beobachten. Seine Raupenfutterpflanzen sind Grasarten der Halbmagerrasen wie

Gewöhnliches Knäuelgras, Fiederzwenke oder Wiesen-Rispengras, die alle auf der Fläche vorhanden sind. Der Falter fliegt als Imago von Mai bis Juli, er ist dann polylektisch an den Mücken-Händelwurz und auch an Tauben-Skabiosen, Vogelwicken und anderen Korb- und Lippenblütlern zu entdecken. VOTH (1999) beschreibt ebenfalls den von unten nach oben aufsteigenden Blütenbesuch dieses Falters am Blütenstand der Mücken-Händelwurz mit Anklebung der Pollinarien um seinen Rüssel herum, sodass beim nächsten Blütenbesuch die seitlichen Narbenlappen verlässlich bestäubt werden. Sämtliche Dickkopffalter sind wegen des Rückgangs ihrer Habitate besonders geschützt nach der Bundesartenschutz-Verordnung.



Abb. 3: Rostfarbiger Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*), Nektar saugend an *Gymnadenia conopsea*.

Wie die Dickkopffalter lassen sich auch Thymian-Widderchen (*Zygaena purpuralis*) gerne auf der Mücken-Händelwurz nieder. Sie benötigen für ihre Entwicklung Thymianpflanzen - auf diesem Biotop ist es der Gewöhnliche oder Feldthymian (*Thymus pulegioides*), auf dessen Blattunterseite die Eier angeheftet werden. Die aus den gelben Raupen sich entwickelnden Imagines ernähren sich hingegen polylektisch vom Nektar der Skabiosen, Flockenblumen und eben auch der Händelwurz (s. Abb. 4). Ihre markant rot-schwarzen Flügel signalisieren ihre Giftigkeit.

Sie fliegen in einer Generation von Mitte Juni bis August. Ihre Vorkommen sind wegen der reduzierten Lebensräume stark zurückgegangen, sie stehen für Deutschland und Niedersachsen auf der Roten Liste Stufe 3 (gefährdet), in anderen Bundesländern sogar stärker gefährdet. Alle Widderchen sind besonders geschützt nach der Bundesartenschutzverordnung.

Ob sie die Orchidee auch wirklich bestäuben, ist in der wenigen Literatur umstritten. VÖTH (1999) fand keinen Bestäubungs-Nachweis, wohingegen ZIEGENSPECK (1936) für Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*) bei der Nahrungsaufnahme an *Gymnadenia*-Blüten die Bestäubung bestätigt sah.

Gegenüber diesen tagsüber fliegenden Faltern beschreiben PIJL et DODSON (1966) und RUMMEL (1992) die in der Dämmerung oder nachts fliegenden Noctuideae Grauspanner (*Anaitis plagiata*), Messingeule (*Diachrysis chrysitis*), Gammaeule (*Autographa gamma*), Hausmutter (*Triphaena pronuba*) und Kleiner Weinschwärmer (*Deilephila porcellus*) als Bestäuber der *Gymnadenia conopsea*. Da ein Großteil dieser Nachtfalter auf dem hier beschriebenen Biotop nachgewiesen werden konnte, ist





Abb. 4: Thymian-Widderch(*Zygaena purpuralis*), Nektar saugend an *Gymnadenia conopsea*.

eine Bestäubung auch durch sie sicherlich möglich, konnte jedoch nicht beobachtet werden.

Nicht nur die Sporne der Mückenhändelwurz enthalten den zuckerhaltigen Nektar, auch die an den Tragblättern sitzenden extrafloralen Nektarien locken mit ihrem an Gewürznelken erinnernden Duft ebenso Insekten herbei, und gerade Ameisen werden augenscheinlich magisch von ihnen angezogen und krabbeln leckend über Stiel und Blüten (siehe Abb. 5).



Abb. 5: Ameisen lecken gerne den extrafloralen Nektar der Mücken-Händelwurz.

Aber auch andere Falter wie der Metallische Langfühler, oder kleine Käfer wie der seidige Fallkäfer und auch einige Fliegen konnten (ohne Foto) auf der Mücken-Händelwurz beobachtet werden. Ob sie allerdings zur Bestäubung beitragen, ist nicht bekannt.

Auch eine kleine Schmalbiene ist im Anflug in Abb. 6 zu sehen. Der Nektar ist also derart attraktiv auch für andere, nicht bestäubende Arten, dass die Mücken-Händelwurz eine wertvolle Nahrungspflanze für viele Insektenarten darstellt. Gerade kleine Insekten wie Ameisen fressen ebenso gerne recht kleine Samen, wie sie im Spätsommer auch auf der Mückenhändelwurz zu finden sind, sodass neben der Windverbreitung auch eine Insektenverbreitung nicht ausgeschlossen ist.

Abb. 6: Der gut duftende Nektar lockt viele Insekten wie Schmalbienen, Ameisen, Käfer und Fliegen an. Typischerweise passen jedoch am besten verschiedene Tag- und Nachtfalter zur Form der Mücken-Händelwurz-Blüten.

Solch reichhaltiger Insektenbesuch zieht sodann auch weitere Interessenten an: Die Veränderliche Krabbenspinne (*Misumena vatia*), ein Lauerjäger, wartet auf ihre Chance, einen Nektar-schlürfer zu fangen und auszusaugen (s. Abb. 7).



Durch die extensive Bewirtschaftung der hier genannten Streuobstwiese konnten im Lauf der Jahre mit einjähriger Mahd und Abharkung der Fläche, wobei nur die Bäume gemulcht werden, der Bestand an Orchideen während der letzten dreißig Jahre vermehrt werden. Interessanterweise haben sie zwar ihre typischen Plätze auf der Fläche, aus denen sie vegetativ aus ihren Knollen jährlich hervorsprossen.

Aber von Jahr zu Jahr „wandern“ sie auch etwas, und können durch ihre generative Vermehrung ab und zu an jeweils neuen Standorten gesichtet werden. Hier ersetzt die Extensiv-Bewirtschaftung die Verbreitung der Samen durch die früher übliche Schafbeweidung.

Mit dem charakteristischen Bestand an verstreut stehenden Bäumen, vereinzelt Totholzanteil und den erforderlichen Mager- und Blühpflanzen für eine intakte Insektenwelt stellt

Abb. 7: Die Veränderliche Krabbenspinne (*Misumena vatia*) wartet auf Beute.

dieser Biotoptyp mit seinen Licht und Schattenplätzen und der ebenso erwartbaren Mykorrhiza-Verteilung im Boden einen guten Standort für die Mücken-Händelwurz und andere Orchideen dar (s. Abb.8).



Abb. 8: Die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) auf unserer Streuobstwiese



*Dr. Bettina Lange Maleckj*

Literatur:

- Pijl L. van der & C.H. Dodson (1966): Orchid flowers, their pollination and evolution. Coital Gables, Univ. of Miami Press.
- Rummel, W. (1992): Orchideen bei Nacht: Beobachtungen von Schwärmern als Bestäuber von *Platanthera bifolia* und *Gymnadenia conopsea*. — Ber. Arbeitskr. Heim Orchid. 9/2: 99-101.
- Vöth, W. (1999): Lebensgeschichte und Bestäuber der Orchideen am Beispiel von Niederösterreich, *Stapfia* 65: 1-257.
- Ziegenspeck, H. (1936): *Orchidaceae* in Kirchner O. V., Lowe E. & C. Schröter, Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas. 1/4, 1928-1936 —

## *Epipactis helleborine* ssp. *moratoria* jetzt auch im Landkreis Celle

### *Epipactis helleborine* subsp. *moratoria* – neu für den Landkreis Celle

Hannes Langbehn

Vor wenigen Jahren wurde zunächst in Bayern, dann auch in anderen Bundesländern, besonders in Nordrhein-Westfalen, eine neue Kleinart von *Epipactis helleborine* beschrieben. Sie blüht später, ist zierlicher und wird als Subspezies *moratoria* geführt (KUHN et al. 2018). Diese Sippe ist bei JÄGER (2011) verschlüsselt und wird von BUTTLER et al. (2018) in der Florenliste für Deutschland geführt. Diese neue Kleinart findet sich nunmehr auch im Landkreis Celle an mehr als zehn Wuchsorten.

Die Pflanzen sind zierlicher und schlanker als die Nominatform. Die Stängel sind sehr dünn, mit kurzen, gegeneinander gewinkelten Internodien („Zickzack-Helleborine“ – Abb. 1). Diese Kleinart blüht deutlich später als *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine*, die Fruchtkapseln stehen waagrecht vom Stängel ab. Im Gegensatz dazu hat *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine* einen dicken Stängel mit geraden Internodialschnitten. Die Subspezies *helleborine* und *moratoria* stehen häufig nebeneinander. An zwei Wuchsorten konnten auch die Hybriden zwischen beiden Sippen nachgewiesen werden. Die Sippe ist im Landkreis Celle offenbar weit verbreitet und möglicherweise auch kaum gefährdet.

Bisher bekannte Wuchsorte:

- Offen: 3225/3/11, > 5 Exemplare.
- Sülze: 3226/4/03, > 5 Exemplare.
- Eschede: 3227/4/11, > 10 Exemplare.
- Winsen: 3325/1/01, > 50 Exemplare (dort auch Bastarde).
- Celle: 3326/2/06, jeweils > 2 und 3326/2/11, jeweils > 5 Exemplare.
- Celle: 3326/4/09, jeweils > 5 und 3326/4/15, jeweils > 5 Exemplare.
- Lachendorf: 3327/1/06, zwei Wuchsorte mit jeweils > 10 Exemplare.
- Lachendorf: 3327/1/14, > 5 Exemplare.
- Lachendorf: 3327/3/13, > 5 Exemplare.
- Wienhausen: 3427/1/06, > 5 Exemplare.

### Literaturverzeichnis

BUTTLER, K. P., MAY, R., METZING, D. (2018): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. Florensynopse und Synonyme. – BfN-Skripten 519: 286 S.; Bonn-Bad Godesberg.

JÄGER, E. J. (2011): Rothmaler. Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Auflage. – 930 S.; Heidelberg.

KUHN, W., KÜPPER, D., LOHR, M., LOOS, G. H., LUWE, M., MARGENBURG, B., WENKER, D., WESTPHAL, G., WOLBECK, D. (2018): Die Orchideen Nordrhein-Westfalens. – Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen, 400 S.; Münster.



Abb. 1: *Epipactis helleborine* subsp. *moratoria* mit gegeneinander gewinkelten Internodien (Foto: Jürgen Sievert).

**Anschrift des Verfassers:** Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Str. 159a, 29223 Celle.

Wiedergabe des Artikels mit  
Genehmigung des Verfassers.

aus Hannover

## Ein Orchideenfund!

von Wolfgang Jäger

Am 11. Juni war es wieder soweit: Die halbjährliche Mahd unserer Schmetterlingswiese am östlichen Stadtrand von Hannover stand an. Als ich ankam, war schon mit der Sensenmahd und dem Zusammenharken begonnen worden. Ich schnappte mir einen Rechen und wollte loslegen, als ich den Ruf „Hier ist eine Orchidee!“ hörte. Auf Nachfragen erfuhr ich, dass es sich um eine Bienenragwurz (*Ophrys apifera*) handelte. Im Leinebergland habe ich schon viele Orchideen gesehen, aber eine Bienenragwurz war bisher nicht dabei. Deshalb holte ich meinen Fotoapparat aus dem Auto, um einige Pflanzen zu dokumentieren. Immer mehr Exemplare wurden jetzt zwischen den Gräsern und Margeriten entdeckt. Ich schätze, dass mindestens 30 Orchideen über die ganze Fläche verteilt vorhanden waren. Diesen Fund habe ich anschließend Dr. Wolfgang Stern vom „Arbeitskreis heimische Orchideen“ gemeldet. Er antwortete mir, dass er diesen Standort noch nicht kannte.

Um auf die Gefährdung dieser heimischen Pflanze aufmerksam zu machen, wurde die Bienenragwurz bereits 1995 zur Orchidee des Jahres gewählt. Dass dieses Kleinod nun auf einer unserer Betreuungsflächen wächst, ist ein schöner Erfolg unserer Pflegemaßnahmen!



Selbst aus geringer Entfernung ist die Bienenragwurz recht unauffällig.  
Fotos © Wolfgang Jäger



Bei näherer Betrachtung aber zeigt sie ihre wahre Schönheit! Die Blüte erinnert tastächlich an einen Hummel- oder Bienenkörper.

## Von wegen vegetieren!

*Pflanzen verfügen über zahlreiche Sinne und entwickeln Schwarmintelligenz*

Professor Stefano Mancuso leitet in Florenz das Institut für pflanzliche Neurobiologie und nahm mit Experimenten am Space-Shuttle-Programm teil. Alessandra Viola ist eine preisgekrönte Wissenschaftsjournalistin. Gemeinsam nehmen sie die Lesenden mit auf die Reise in die wunderbare Welt der Pflanzen.

Haben Sie sich mal gefragt, wer Pflanzen und Tiere eingeteilt hat und warum? Merkwürdig ist, das Pflanzen lange als Lebewesen niederer Ordnung galten, knapp oberhalb der unbelebten Natur. Langsam beginnt die Wissenschaft zu



erkennen, was Darwin schon vermutete: Pflanzen verfügen trotz ihrer scheinbaren Unbeweglichkeit über besondere Fähigkeiten, ja sogar über Intelligenz.

### Eine völlig neue Welt

Die Pflanzen haben 15 Sinne mehr als der Mensch, mit denen sie nicht nur elektromagnetische Felder erspüren und die Schwerkraft berechnen, sondern auch zahlreiche chemische Substanzen in ihrer Umwelt analysieren. Mit Duftstoffen warnen sie sich gegenseitig vor Fressfeinden oder

locken Tiere an, mit ihren Wurzeln bilden sie ein riesiges Netzwerk, in dem Informationen über den Zustand der Umwelt zirkulieren. Ohne Organe können sie über eine Form der Schwarmintelligenz Strategien entwickeln, die ihr Überleben sichern.

Von wegen vegetieren! Ein Einblick in die Intelligenz der Pflanzen kann uns lehren, auf Pestizide zu verzichten oder bessere Netzwerke und Computer zu entwickeln. Stefano Mancuso und Alessandra Viola eröffnen uns mit großer Leidenschaft eine völlig neue Welt. In jedem Fall ein besonders lesenswertes Buch.  
Beate Kitzmann

**Stefano Mancuso, Alessandra Viola:**  
**Die Intelligenz der Pflanzen**  
Verlag Antje Kunstmann,  
München 2019  
188 Seiten, 19,95 Euro  
ISBN 978-3-95614-030-3

## Orchidee des Jahres 2021

*Goodyera repens* (L.)R.Br.

**Kriechendes Netzblatt**



Die Arbeitskreise „Heimische Orchideen Deutschlands“ wählten für das Jahr 2021 das Kriechende Netzblatt zur Orchidee des Jahres, um auf die landesweite Gefährdung dieser Art in Deutschland aufmerksam zu machen.

In Niedersachsen ist *Goodyera repens* stark gefährdet (RL 2). Zur Zeit gibt es nur 5 (6) aktuelle Wuchsorte in den Landkreisen Friesland, Heidekreis, Hildesheim und Osnabrück; sie ist eine der nur selten vorkommenden Arten. Als Lebensraum bevorzugt das Netzblatt moosige Kiefern- oder Fichtenwälder, die durch forstwirtschaftliche Maßnahmen und zunehmende Trockenheit der vergangenen Jahre zum Verlust von Pflanzen führen.

*Goodyera repens* ist eine Rhizomorchidee die Winterblattrosetten entwickelt. Die netzartigen dunkelgrünen Blätter sind ein Hauptkennungsmerkmal für die Art. Meist gelangen im Juli nur wenige Pflanzen zur Blüte. (Flyer zur Orchidee des Jahres erhalten Sie bei der Geschäftsstelle oder unter [mail@aho-niedersachsen.de](mailto:mail@aho-niedersachsen.de))



## **Biotoppflegemaßnahmen**

Seit über dreißig Jahren haben sich zahlreiche Vereinsmitglieder zu Biotoppflegemaßnahmen zur Verfügung gestellt und aktiv teilgenommen. Trotz des zunehmenden Alters sind in einigen Landkreisen Aktive noch immer in der Lage Biotoppflegearbeiten durchzuführen. Auf den Seiten 16 bis 18 beispielhaft einige Fotos.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt zwanzig Biotope bearbeitet, davon drei Biotope (Pegestorf (2), Rühle) im Landkreis Holzminden (S.17), sieben (Hagen, Otze, Abbensen, Airport-Hannover, Schadehop, Resse, Meiers Wiese) in der Region Hannover (S.18), Landkreis Hildesheim zwei bei Hildesheim (Schwarze Heide) und Alfeld (Röllinghausen) sowie acht Biotope im Landkreis Göttingen/ Osterode (Groß Lengden, Emmemhausen, Steinberg, Hopfenbusch, Butterberg/Bartolfelde, Am Bahndamm, D.majalis und D. mascula Wiesen /Osterode (S.16) sachgemäß gepflegt.

Soweit noch nötig wurde entbuscht, überwiegend wurden Wiesen nach der Hauptblüte gemäht und abgeräumt. Diese Vorgehensweise hat sich nicht nur zum Wohle der Orchideen, sondern auch für andere Flora (darunter auch ROTE-LISTE-Arten ) und folglich auch für Insekten bewährt.



Am Bahndamm  
(OsterodeHerzberg)



Majalis-Wiese  
Nähe  
Schwiegershausen

Fotos: W.  
Beuershausen





Magerwiesen bei Pegestorf  
(AHO eigene Biotope)  
Fotos: W. Sorge





(o.) Magerwiese Diekholzen/Barienrode, (m.) ehem. Feuchtwiese Abbensen, (u.) ehem. Moorwiese Resse





Ein interessierter Begleiter unserer Ith-Exkursion am 29.4.2017  
Foto: K. Nämsch

x

***Wolfgang Stern***

Herausgeber: AHO-Niedersachsen e.V.

Kontakt: [www.aho-niedersachsen.de](http://www.aho-niedersachsen.de)

Redaktion: Wolfgang Stern

Erscheinungsweise: 2 x jährlich (April/ Oktober)

Fotos wenn nicht anders angegeben: W. Stern

Kopien nur mit Genehmigung des AHO-Niedersachsen